

Protokoll der VSP-Mitgliederversammlung am 20.06.2008 von 10 bis ca. 15.00 Uhr in Esslingen (Ev. Gemeindehaus am Blarerplatz)

Anwesende: 26 Mitglieder und 19 Gäste s. Teilnehmerliste



Teil 1

Inhaltlicher Teil der Mitgliederversammlung

„Zukunft des Wohnens für psychisch kranke Menschen – Tendenzen, Visionen und Erfahrungen“

Herr Mutter (VSP-Vorsitzender) begrüßt alle Mitglieder und Gäste, besonders auch die Fachkolleg/innen von anderen Trägern aus dem Landkreis, herzlich und eröffnet den inhaltlichen Teil der Mitgliederversammlung

In ihrem Vortrag stellt die Referentin für die Leistungsträgerseite, Frau Kristin Schwarz-Henle, Leiterin des Amtes für besondere Hilfen im Landratsamt Esslingen, ihre Visionen in einem Konzept „Leben in Selbständigkeit“ dar, in dem differenzierte Wohnformen miteinander vernetzt sind und so genannte „Wohnhelfer“ die Arbeit der Fachkräfte ergänzen. Der Folienvortrag kann auf der Homepage des VSP unter www.vsp-net.de angesehen werden.

Für die Leistungserbringerseite berichtet Angela Gräber, Geschäftsführerin der Wohnprojekt Rottenburg gGmbH, schwerpunktmäßig von ihren Erfahrungen in dem Projekt „Hilfemix“ des Caritasverbandes, in dessen Rahmen es gelang, sehr personenzentriert je nach Hilfebedarf und Wünschen der Betroffenen Hilfestellungen der Nachbarschaftshilfe, von anderen Ehrenamtlichen, von Familienpflege-Mitarbeiterinnen der kooperierenden Sozialstation mit denen der eigenen Fachkräfte zu verbinden. Für letztere bedeutet dies eine deutliche Rollenveränderung und eine Zunahme an Koordinierungs- und Absprachenaufwand, für die betroffenen Bewohner/innen allerdings einen Zuwachs an Teilhabemöglichkeiten und Kontakten. Der Zwischenbericht des Projektes „Hilfemix“ ist ebenfalls auf der VSP-Homepage zu finden.

Zur Weiterarbeit am Thema befassen sich zwei Gesprächsgruppen mit den jeweiligen Zukunftsoptionen für den Bereich „Wohnen“ und berichten anschließend im Plenum:

1. Die professionellen Mitarbeiter/innen aus der Sozialpsychiatrie stellen fest, dass die Bereiche „Wohnen“ und „Tagesstruktur/ Arbeit“ (wobei Arbeit für die Betroffenen besonders wichtig ist und von der identitätsstiftenden Funktion über Tagesstruktur hinausgeht) untrennbar verbunden sind und bei der Hilfeplanung gemeinsam berücksichtigt werden sollen. Neue niedrigschwellige Formen zwischen Tagesstätte und WfbM (Werkstatt für behinderte Menschen) sollen entwickelt und gefördert werden.
Weiterhin sollen die Betroffenen als „Profis in eigener Sache“ stärker in die Planungsprozesse eingebunden werden und Hilfepläne gemeinsam entwickelt werden.
Der Hilfemix kann sowohl über externe Kooperationen als auch über einen eigenen Personalmix der Träger sichergestellt werden, es gilt, individuelle Lösungen nach den Wünschen der Betroffenen zu entwickeln.
2. Aus der Gruppe der Betroffenen und Angehörigen kommt die vorrangige Frage nach der Wohnraumbeschaffung, die für viele ein unlösbares Problem darstellt.
Weiterhin wird erwähnt, dass im Rahmen des „Wohnhelfer“-Konzepts auch die Vorbildfunktion der Betroffenen untereinander genutzt werden kann („was hat mir geholfen?“).

Letztendlich ist die menschliche, zugewandte Unterstützung, egal von wem sie kommt, entscheidend!

Barbara Wolf bedankt sich herzlich bei den beiden Referentinnen für weiterführende Impulse und übergibt Präsente aus der Eigenproduktion des Zuverdienstes Reutlingen.

Teil 2

Formaler Teil der Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstands
3. Berichte der Einrichtungen
4. 2007 Bilanz, Prüfbericht
5. Entlastung des Vorstands und des Kassiers
6. Vorstandswahlen
7. Bestimmung des vereidigten Buchprüfers oder von 2 Rechnungsprüfern
8. Antrag auf Satzungsänderung (s. Anlage)
9. Anträge
10. Sonstiges

TOP 1 Begrüßung:

Herr Mutter begrüßt nochmals alle Anwesenden. Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung.

TOP 2 Bericht des Vorstands (s. auch schriftl. Jahresbericht):

Karlheinz Mutter berichtet über die regelmäßigen Sitzungen des Vorstands, der den Alltag des Vereinlebens begleitet. Häufig ging es um konzeptionelle und mitarbeiterrelevante Fragestellungen, dabei auch um persönliche, fachliche und arbeitsrechtliche Konflikte, für die jedoch immer gute Lösungen gefunden werden konnten. Dazu trug auch die gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat bei.

TOP 3 Berichte der Einrichtungen (s. auch Berichte im schriftlichen Jahresbericht):

- a) Zentrum für Arbeit und Kommunikation (ZAK) Esslingen (Angie Miksa):
Symbol: Pausenstuhl, wie er auch den Teilnehmer/innen im Projekt „Empowerment und Konflikttraining“ zur Verfügung steht, das neben dem Projekt „IPMA“ (Integration psychisch belasteter Menschen in Arbeit“ im ZAK durchgeführt wird. Die ZAK-Mitarbeiter/innen waren mit diesen Projekten, der Erweiterung und vielen anderen Dingen im vergangenen Jahr sehr beschäftigt und hatten sich eine Auszeit erhofft, was sich aber durch neue Entwicklungen kaum realisieren ließ.
- b) Ambulante Psychiatrische Pflege (APP) Esslingen (Gudrun Krauss):
Symbole: Dauereinkaufszettel einer Patientin (mit sehr alkoholhaltigen Einkäufen) und künstlerisch gestalteter Dankesbrief einer anderen Patientin, die nach 6 Jahren Betreuung diese nicht mehr benötigt.
In 2007 gab es für die APP viel Unruhe und Veränderung, z.B. wurden die Nachmittags- und Abenddienste selbst übernommen. Im Team ist aber mittlerweile Ruhe eingeekehrt, es ist gut, dass nun genügende Fachkräfte da sind. Im Bereich des ABW (Ambulant betreutes Wohnen), in dem die APP für den Esslinger Wohnverbund arbeitet, ist der Hilfemix bereits realisiert. Für das Jahr 2008 ist nun endlich die Anerkennung als häuslicher psychiatrischer Fachkrankenpflegedienst geplant.

- c) Integrationsfachdienst (IFD) Esslingen (vertretungsweise Barbara Wolf):
Symbol: Je ein Pfeil nach oben und unten. Positiv ist das geglückte Zusammenwachsen der Mitarbeiter/innen aller 4 Träger zu einem Team und die immense Steigerung der Fallzahlen in Vermittlung und Sicherung. Negativ ist der Druck seitens der Auftraggeber in Richtung Quantität auf Kosten der Qualität und Nachhaltigkeit. Trotzdem werden noch 40% psychisch behinderte Menschen beraten, das Team legt Wert auf die Feststellung, dass auch bei fehlenden Kriterien immer eine Beratungsmöglichkeit gefunden wird.
- d) Wohngemeinschaften Huberstraße Tübingen (Albert Günther)
Symbol: Bild vom Container, der für das Entrümpeln als Ziel in mehrfacher Hinsicht steht. Es wurden neue Wohnungen im Haus angemietet, so dass die Ergotherapie aus dem Keller ins Erdgeschoss ziehen konnte und es neue Wohnmöglichkeiten und Büros gibt. Der Raum wie auch das Team (viel Personalwechsel) und die Anzahl der betreuten Personen (z.Zt. 26) vergrößerte sich, das muss bewältigt werden. Die Grenze des Wachstums ist offensichtlich erreicht.
- e) Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) Zwiefalten (Eugen Link):
Symbol: Spielflugzeug: Das Team ging im vergangenen Jahr durch manche Turbulenzen (Personalwechsel, Wechsel in PIA-Betreuung, viele Klient/innen mit eigentlich stationärem Hilfebedarf), ist jedoch nicht abgestürzt, sondern hat einen gelungenen Neustart mit neuer Besatzung und neuem Schub (u.a. Renovierung) geschafft.
- f) Betreutes Wohnen in Familien (BWF) (Elisabeth Schweyer, Catharina Schubert):
Symbol: Fächer, da sich die klassische Arbeit mit erwachsenen Klient/innen durch das Mutter-Kind-Projekt, das Projekt JuMeGa (Junge Menschen in Gastfamilien) und die Arbeit im Suchtbereich weiter auffächert. Durch geplante Projekte wie das 20-jährige Jubiläum, eine Fotoausstellung, die große BWF-Jahrestagung als internationaler Kongress in Tübingen am 24./25.09.08 (Hilfskräfte gesucht!), eine Freizeit im Bregenzer Wand, dazu heftige Krankheitsausfälle und Personalwechsel so wie die Notwendigkeit für neue Leistungsvereinbarungen mit den Landkreisen war und ist ganz schön was los, so dass es hinter dem Fächer manchmal heiß wird.
- g) Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) Reutlingen (Regine Uta):
Symbol: Kontoauszüge und Geldbeutel: In 2007 gab es etwas zögerliche Aufnahmeanfragen, was z.T. auch an den Vermögens- und Einkommensgrenzen liegt.. Das Thema steht sehr im Mittelpunkt, da schon ab einem geringen Verdienst eine Zuzahlung nötig wird. Weiterhin mangelt es an passendem Wohnraum in Reutlingen. Das Team aber ist gut und stabil. Als Neuerung gibt es eine gemeinsame Anlaufstelle mit der Wohngruppe Römer-/Charlottenstraße.
- h) Betreute Wohngruppen Römerstraße/Charlottenstraße Pfullingen/Reutlingen (Nicole Ebner):
Symbol: Terminkalender, der zunehmend wichtiger wurde, da es viele Neuerungen gab, wie das gemeinsame Angebot für das persönliche Budget mit dem ABW, neue intensive ambulante Wohnformen, stationäres Einzelwohnen.... Dadurch dass mehrer Standorte bedient werden müssen, gibt es einen erhöhten Absprache- und Koordinationsaufwand, auf der anderen Seite gibt es mehr Flexibilität für die Bewohner/innen. Stationäres Wohnen in der Wohngruppe wird aber für eine bestimmte Zielgruppe dauerhaft wichtig bleiben.
- i) Kontaktcafé/Zuverdienst Reutlingen (vertretungsweise Reinhold Eisenhut):
Symbol: Geschenke aus Eigenproduktion des Zuverdienstes: Diese stellen eine der Neuerungen im Zuverdienst dar, eine andere ist der Zuschuss des Landkreises für 10 Plätze, der allerdings verlängerte Öffnungszeiten und mehr Personal erforderte. Die Gesamteinrichtung sucht wegen des Stadthallenneubaus zusammen mit den anderen Diensten im Zentrum für Gemeindepsychiatrie nach neuen Räumlichkeiten, weiterhin

werden neue Aufträge für den Zuverdienst gesucht. Eifrig gearbeitet wird ebenfalls an neuen Projektkonzeptionen, um das Defizit zu verringern,

TOP 4 2007 Bilanz, Prüfbericht

Der Kassier, Reinhold Eisenhut, stellt die Bilanz und das Prüftestament des vereidigten Buchprüfers, Herrn Faber, vor. Es gibt keine Einwände.

2007 war ein erfolgreiches Jahr, dank des vielfältigen und engagierten Einsatzes der Mitarbeiter/innen, denen Herr Eisenhut herzlich dafür dankt.

2007 wurden keine größeren Investitionen getätigt, dies wird sich 2008 ändern, da der Kauf eines Hauses und einer Wohnung, sowie eine größere Renovierung geplant sind.

Die Erträge haben sich um rund 150.000 €, die Ausgaben um rund 180.000 € erhöht. Trotzdem bleibt ein Jahresüberschuss von etwa 100.000 €.

Die Mitarbeiter/innen-Zahl hat sich um 15 auf 87 erhöht, die Vollzeitstellen um ca. 6 auf 45,25. davon sind ca. 90% Fachkräfte.

Die Mitgliederentwicklung ist aus Altersgründen leicht rückläufig.

TOP 5 Entlastung des Vorstands und des Kassiers

Gudrun Krauss stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Diese wird bei einer Enthaltung einstimmig erteilt.

Gudrun Krauss stellt ebenfalls den Antrag auf Entlastung des Kassiers. Diese erfolgt ebenso einstimmig ohne Enthaltungen.

TOP 6 Vorstandswahlen

Als Wahlleiterin wird Angie Miksa aus Esslingen bestimmt. Es sind die Positionen des/der Vorsitzenden, des/der stellvertretenden Vorsitzenden und von bis zu 5 Beisitzer/innen zu besetzen.

- Wahl des/der Vorsitzenden: Karlheinz Mutter, Sozialpädagoge und Berufsbetreuer aus Reutlingen und bereits seit 2 Jahren Vorsitzender, wird vorgeschlagen. Er erklärt sich zur Kandidatur bereit. Er wird in geheimer Wahl mit 25 Stimmen von 26 anwesenden Mitgliedern gewählt. Er nimmt die Wahl an.
- Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden: Inge Knies, Sozialarbeiterin und VSP-Mitarbeiterin in Altersteilzeit aus Tübingen wird vorgeschlagen. Sie erklärt sich zur Kandidatur bereit und wird in geheimer Wahl mit 24 Stimmen gewählt. Sie nimmt die Wahl an.
- Wahl der Beisitzer/innen: Es können laut Satzung bis zu 5 Personen gewählt werden. Es werden vorgeschlagen und erklären sich zur Kandidatur bereit:
 - Ralf Aßfalg, Pflegedirektor ZfP Zwiefalten
 - Ulrike Eiben, Mitarbeiterin Römerstraße Pfullingen
 - Waltraud Koch, Angehörige Leinfeld-Echterdingen
 - Jana Patricia Lennert, Esslingen
 - Manfred Tretter, ehemaliger Mitarbeiter Esslingen.
 In geheimer Wahl erhalten Herr Aßfalg 24 Stimmen, Frau Eiben 23 Stimmen, Frau Koch 23 Stimmen, Frau Lennert 23 Stimmen und Herr Tretter 24 Stimmen. Alle 5 Gewählten nehmen die Wahl an.

Herr Mutter verabschiedet die aus dem Vorstand ausscheidende langjährige Beisitzerin, Doris Gebauer, mit einem Präsent und dankt ihr herzlich für die lange und zuverlässige Mitarbeit.

TOP 7 Bestimmung des vereidigten Buchprüfers oder von 2 Rechnungsprüfern

Es wird vorgeschlagen, dass der Steuerprüfer, Herr Faber aus Stuttgart, diese Aufgabe im Rahmen der Bilanzerstellung wie in den vergangenen Jahren übernimmt. Dieser wird einstimmig gewählt.

TOP 8 Antrag auf Satzungsänderung

Der Einladung lag ein Antrag auf Änderung der Satzung in synoptischer Form bei (s. Anlage). Herr Kober schlägt vor, diesen dahingehend zu modifizieren, dass der Vorstand selbständig über die Bestellung eines Buchprüfers entscheiden kann. Dieser Vorschlag findet keine Zustimmung. Der vorliegende Satzungsänderungsantrag wird wie vorliegend einstimmig angenommen.

TOP 9 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 10 Sonstiges

- Ehrungen:
11 Mitglieder, darunter die BruderhausDiakonie, werden durch den Vorsitzenden für 20- bzw. 30-jährige Mitgliedschaft im Verein mit einer Urkunde geehrt. 3 Mitarbeiter/innen, darunter der Geschäftsführer, Reinhold Eisenhut, werden für 10- bzw. 20-jährige Mitarbeit im Verein ebenfalls geehrt

Der Vorsitzende, Karlheinz Mutter, schließt die Versammlung gegen 15.00 Uhr mit herzlichem Dank an alle Beteiligten, besonders an das ZAK-Team für die gute Vorbereitung.

24.07.2008

Protokoll:

Barbara Wolf

Vorsitzender:

Karlheinz Mutter